

## Newsletter Kulturpolitik 4/2017

Sehr geehrte Damen und Herren!  
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit unserem letzten Newsletter zur Kulturpolitik ist ja einige Zeit vergangen - geschuldet u.a. der Arbeit im Schottdorf Untersuchungsausschuss und an unserem Kulturkonzept. Viele der damaligen Themen beschäftigen uns bis heute. Das zeigt schon ein flüchtiger Blick auf die "Kultur"-Seite meiner Homepage (<http://www.sepp-duerr.de/category/kultur>). Auch die Debatten der jüngsten Zeit haben meist einen längeren Vorlauf.

### I. Landespolitische Initiativen

**Sanierung und Ausbau „Haus der Kunst“:** Das „Haus der Kunst“ soll saniert und zu einem „multidisziplinären Kulturzentrum des 21. Jahrhunderts mit internationalem Rang und Bedeutung“ ausgebaut werden. Dazu wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt und der britische Architekt David Chipperfield beauftragt, Pläne zur Gestaltung der Außenfassade und zum Ausbau der Innenräume vorzulegen. Auf unsere Initiative hin stellte er sie zusammen mit dem Direktor des Hauses Okwui Enwezor im zuständigen Ausschuss vor. Positiv sehen wir, dass endlich die Debatte über Aufgaben und Zukunft des Hauses stattfindet, die wir Grünen seit sieben Jahren mit verschiedensten Anträgen immer wieder eingefordert haben. Kritisch – wie auch weite Teile der Öffentlichkeit –, das Vorhaben von Chipperfield, die Fassade wieder im Urzustand von 1937 sichtbar zu machen. Wir lehnen jede Maßnahme ab, die Bewunderung für einen Nazi-Bau ermöglichen oder gar wecken könnte. Das gilt insbesondere für das „Haus der Kunst“ als Schauplatz der „Großen deutschen Kunstausstellungen“.

**Regionale Kulturförderung:** Bayern ist seit über zweihundert Jahren ein Zentralstaat. Was Bayern über lange Zeit zum Vorteil gereicht hat, hat sich heute überlebt. Das gilt insbesondere für die Kulturpolitik. Statt von München aus zentral zu entscheiden, welche Einrichtungen gefördert und welche Projekte Gelder erhalten sollen, wollen wir in der Kulturpolitik mehr Demokratie, mehr Mitsprache und Mitbestimmung der Kulturschaffenden und -verantwortlichen vor Ort in den Regionen und mehr Verlässlichkeit und Planbarkeit für die Betroffenen. Auf Initiative von uns hielt der Ausschuss für Wissenschaft und Kunst deshalb ein Fachgespräch zur „Regionalen Kulturförderung“ ab, zu dem Prof. Matthias Theodor Vogt aus Sachsen und Peter Landmann aus Nordrhein-Westfalen eingeladen wurden. Das sächsische Kulturraumgesetz und das Förderprogramm Regionale Kulturpolitik aus NRW sind für uns zwar keine Patentrezepte, dennoch bieten sie konkrete Anregungen, wie kulturelle Angebote in der Peripherie gesichert bzw. erhöht werden und die Kulturschaffenden mehr als bisher mitbestimmen und eingebunden werden können. Wir werden sie aufgreifen und demnächst Anträge in dieser Richtung einbringen.

**Fortschreibung Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht:** Erfolgreich waren wir mit unserem Antrag

([https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage\\_WP17/Drucksachen/Basisdrucksache\\_n/0000010000/0000010072.pdf](https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Basisdrucksache_n/0000010000/0000010072.pdf)) auf Fortschreibung des Kultur- und

Kreativwirtschaftsberichts. Auf unser Verlangen hin hatte die Staatsregierung im Dezember 2012 erstmals einen Bericht für Bayern vorgelegt. Als Ergebnis des ersten Berichtes wurde zum 1. September 2014 von der Staatsregierung ein eigenes Referat für die Kultur- und Kreativwirtschaft eingerichtet und zum 1. Januar 2015 das Bayerische Zentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft gegründet. Bayern zählt mit einem Umsatz von mehr als 31 Milliarden € im Jahr 2010 und 284.000 Personen zu den zehn stärksten Kultur- und

Kreativwirtschaftsregionen in Europa. Inzwischen sind die Daten des ersten Berichts veraltet. Um gezielt Beratung und Unterstützung leisten zu können, braucht es genauere Informationen über die Arbeits- und Lebensumstände der Betroffenen. Wir wollen, dass im zweiten Bericht der Schwerpunkt auf die Gruppen der Geringverdienenden und der Frauen liegt. Beide sind nach wie vor die zahlenmäßig größten, zugleich tun sie sich aber schwer, sich am Markt durchzusetzen und zu behaupten.

**Bericht zur Lage der Frauen im Kunst- und Kulturbereich:** Ebenso Erfolg hatten wir mit unserem Antrag und der Forderung ([https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage\\_WP17/Drucksachen/Basisdrucksache\\_n/0000007500/0000007796.pdf](https://www.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP17/Drucksachen/Basisdrucksache_n/0000007500/0000007796.pdf)), dass die Staatsregierung zum Stand der Gleichstellung von Frauen in Kunst und Kultur berichten soll. Von Bayern gibt es keine aktuellen Zahlen. Die letzten stammen aus Antworten auf Anfragen und einer Interpellation von uns aus der letzten Legislaturperiode. Danach waren die Studierenden der Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften zwar überwiegend weiblich, in leitenden Funktionen waren Frauen aber deutlich in der Minderheit. Auch beim Jahreseinkommen lagen die Frauen erheblich unter dem der Männer. Daran hat sich wenig geändert, wie bundesweite Erhebungen beweisen. Der Handlungsbedarf in Bayern ist also groß. Maßnahmen zur Behebung der Defizite sind dringend geboten. Dazu aber ist eine Bestandaufnahme der aktuellen Situation hilfreich. Die Staatsregierung wird sie bis zur Wahl im nächsten Jahr vorlegen.

## II. Konzepte und Veranstaltungen

**Kulturkonzept für Bayern - Für eine weltoffene und demokratische Kulturpolitik der Vielfalt:** Wir haben im letzten Jahr ein Kulturkonzept ([http://www.gruene-fraktion-bayern.de/sites/default/files/konzept\\_kultur\\_druck.pdf](http://www.gruene-fraktion-bayern.de/sites/default/files/konzept_kultur_druck.pdf)) erarbeitet, das von der Fraktion Ende des Jahres beschlossen wurde. Wir werden es in den nächsten Monaten mit Interessierten diskutieren und bayernweit dazu Veranstaltungen durchführen.

Wir GRÜNE stehen für neue und innovative Impulse in der Kulturpolitik. Unsere Strategie heißt: öffnen, demokratisieren, transparent und verlässlich investieren. Anders als es die CSU-Regierung tut, wollen wir alle Beteiligten einbeziehen. Was Bayern bisher fehlt, ist ein überzeugendes und demokratisch entwickeltes Kulturkonzept sowie die Unterstützung von neuen, zukunftsweisenden Projekten und Ideen. Zur Demokratisierung der bayerischen Kulturpolitik gehört für uns insbesondere die Stärkung der Vielfalt durch eine kulturpolitische Kompetenzverlagerung in die Regionen, die Gleichstellung von Frauen und Männern in Kunst und Kultur und die interkulturelle Öffnung aller Kultureinrichtungen.

**2. Heimatkongress - Heimat ist, was wir draus machen:** Im Dezember hielten wir mit großer Resonanz unseren 2. Heimatkongress ab.

Heimat ist für uns nichts Starres, sondern immer wieder wandelbar. Sie entsteht da, wo man mitgestaltet und für andere Menschen und seine Umgebung Verantwortung übernimmt. In Themenworkshops, Vorträgen, Präsentationen und Diskussionen sind wir der Frage nachgegangen, was Heimat in der politischen Praxis bedeutet. Ein Themenschwerpunkt war die Frage, ob Kultur den ländlichen Raum stärken, die Orte verändern und die Zusammengehörigkeit und die Identifikation der Menschen mit ihrer Heimat befördern kann. Dazu hatten wir den Architekten des international gerühmten Konzerthauses in Blaibach im Bayerischen Wald, Peter Haimerl, und den Regisseur der Passionsspiele in Oberammergau, Christian Stückl, eingeladen. Ihre Erzählungen machten Mut, gerade in der Provinz Neues und Innovatives zu wagen.

**Dokumentation des Heimatkongresses:** [http://www.gruene-fraktion-bayern.de/sites/default/files/dokumentation\\_heimat.pdf](http://www.gruene-fraktion-bayern.de/sites/default/files/dokumentation_heimat.pdf)

**3. „Kunst trifft Grün“:** Für den 28. Juli planen wir unser nunmehr schon traditionelles Vernetzungstreffen „Kunst trifft Grün“. Wir laden KünstlerInnen und Kulturschaffende aus allen Sparten und aus allen Regionen Bayerns ein. Das Vernetzungstreffen soll Ihnen als KünstlerInnen und Kulturschaffenden die Möglichkeit geben, ihre Probleme, Wünsche und Vorstellungen gegenüber den grünen Abgeordneten zu artikulieren. Vor allem aber wollen wir mit Ihnen über unser Kulturkonzept, die „Lage der Frauen im Kunst- und Kulturbereich“ und die regionale Kulturförderung ins Gespräch kommen. Eine Einladung mit den Details geht Ihnen noch gesondert zu.

Mit herzlichen Grüßen  
Sepp Dürr